



30. Internationales
**Kinder
Filmfestival**

17. - 25. November 2018
www.kinderfilmfestival.at



100% Coco

9+

Niederlande 2018

88 Minuten, Farbe

Regie: Tessa Schram

Mit: Nola Kemper, Valentijn Avé, Merel de Zwart, Firy Beuk

Niederländische Originalfassung, deutsch gesprochen

Preise:

- CINEKID AMSTERDAM 2017: Publikumspreis

- FILMFEST MÜNCHEN 2018: Publikumspreis

Autorin: Mag. Anna Hofmann



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Thema des Films

Der Film handelt von der Schwierigkeit, zu 100 % man selbst zu sein – sei es gegenüber gemeinen Mitschülerinnen, sei es gegenüber guten Freunden. Die Themen Identitätssuche und Ausgrenzung in der Schule sind eingebettet in eine Geschichte über Mode, Vlogs und soziale Medien als Teil des alltäglichen Lebens junger Menschen.

Kurzzinhalt

Coco liebt Mode. Einfache Jeans und graue Pullis, wie sie Kinder in dem Alter tragen, stehen auf ihrer Favoritenliste ganz unten. Als sie in ihrer neuen Schule wegen ihres Kleidungsstils verspottet wird, hängt sie ihre Vintage-Klamotten an den Nagel und passt sich den anderen an. Heimlich nimmt Coco an einem Online-Modewettbewerb teil, mit Vlogs, in denen sie sich "Style Tiger" nennt. Es dauert nicht lange, bis sich die ganze Schule nach ihrem Stil kleidet, ohne zu wissen, wer sich hinter dem illustren Namen verbirgt. Coco lernt langsam, dass sie einfach sie selbst sein muss, und das zu 100%!

Instagram, Emojis und Co – Über Selbstinszenierung im digitalen Zeitalter

Die Hauptfigur des Films ist, wie der Titel schon verrät, Coco. In der ersten Szene stellt sie sich selbst den ZuschauerInnen vor: Coco beschreibt die eigenwillige Gestaltung ihres Zimmers, ihre Leidenschaft für Mode und überlegt, welches Outfit sie an ihrem ersten Tag an der neuen Schule tragen soll. Dabei blickt das Mädchen direkt in die Kamera und spricht das Publikum an (siehe Bild 2).



(Bild 1)



(Bild 2)

In Bild 1 fällt das Textinsert „me“ („ich“) auf, ein Pfeil zeigt auf Coco. Zu Bildern hinzugefügte Texte und Zeichen sind vor allem aus digitalen Medien und Apps wie Instagram oder Snapchat bekannt. Diese Szene zu Beginn des Films verweist damit auf ein weiteres zentrales Thema der Handlung: digitale und soziale Medien, und deren Rolle als selbstverständlicher Teil des alltäglichen Lebens Heranwachsender. Die Einführungsszene ist wie ein Videoclip gestaltet und nimmt gestalterische Anleihen aus aktuellen Formaten in digitalen Medien. Eine Person präsentiert sich selbst und ihr Anliegen, spricht das Publikum direkt an, über die Bilder ist dynamische, poppige Musik gelegt.

Dieser Einstieg ist nicht nur eine gute Möglichkeit, die Hauptfigur vorzustellen und ihre Meinung, also ihre Perspektive auf das Geschehen zu vermitteln. Diese Kommentare ziehen sich übrigens durch den gesamten Film, in Form eines Voice over, in dem wir als ZuschauerInnen Cocos Stimme aus dem Off hören.

Über die formale Gestaltung der Bilder wird auch das Themenfeld digitale und soziale Medien eingeführt. So spiegelt „100% Coco“ die aktuelle „Instagram-Ästhetik“ wider, mit der sich Heranwachsende online selbst präsentieren und inszenieren. Die folgenden beiden Fotogramme sind Beispiele dafür. Bilder werden meist direkt am Smartphone gemacht und bearbeitet. Neben typischen Selfie-Posen (siehe Bild 3), ist die Verwendung von Filtern kennzeichnend, durch die sich Zeichen, Emojis, Accessoires und Kommentare hinzufügen (ebenfalls Bild 3) oder eine optimierte Lichtstimmung zaubern lassen (Bild 4). Die Realität wird digital verfremdet und überhöht, und diese „geschönte“ Selbstinszenierung kann für Heranwachsende auch zum Problem werden, wenn sie diesen unerreichbaren Vorbildern und Idealen nacheifern.



(Bild 3)



(Bild 4)

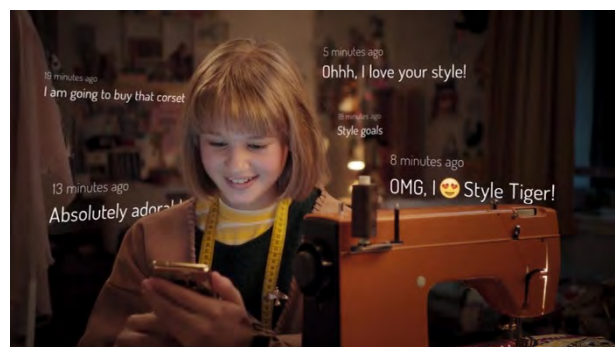
Das Smartphone ist für viele junge Menschen selbstverständlich, stets bei der Hand und integraler Bestandteil ihrer Kommunikation. Eine besondere Stärke von „100% Coco“ ist die wertfreie Auseinandersetzung mit dieser Thematik, die die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ernst nimmt und den Umgang mit digitalen und sozialen Medien als alltägliche Praxis Heranwachsender zeigt. Der Film beleuchtet verschiedene Facetten: negative Seiten wie Mobbing, genauso wie den Vorteil, auf Plattformen die eigene Kreativität unter Beweis zu stellen und anderen zugänglich zu machen.

So zeigt der Film unter anderen die Produktion eines Vlogs (= ein Blog in Form von Videoclips, ausgesprochen als Vi-Log) und vermittelt dadurch auch Wissen über Mediengestaltung und die Funktionsweisen digitaler Medien (siehe Bild 5).

Coco meldet sich unter dem Namen „Style Tiger“ für einen Mode-Vlog-Wettbewerb an. Videoclips zu bestimmten Themen und Modestilen werden auf eine Plattform hochgeladen und von anderen UserInnen geliked und kommentiert. In Bild 6 freut sich Coco über die vielen positiven Wortmeldungen zu ihrem Vlog, die wieder als Textinserts im Fotogramm zu sehen sind.



(Bild 5)



(Bild 6)

Kritische Auseinandersetzung mit Medien ist wichtig! Heranwachsende haben oft eine höhere Kompetenz im Umgang mit digitalen und sozialen Medien als ihre Eltern oder LehrerInnen. Lassen Sie sich dadurch nicht verunsichern und nützen Sie die Möglichkeit: Im gemeinsamen Gespräch kann jede Seite etwas lernen! Erwachsene bekommen einen Einblick in den praktischen Umgang mit digitalen Medien, und Kinder und Jugendliche werden zu einer kritischen Reflexion ihrer alltäglichen Praxis angeregt.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

Seht euch die Fotogramme in diesem Kapitel an. Alle sechs Bilder verweisen auf die Verwendung von Smartphones und die digitale Bearbeitung von Bildern.

- Welche Elemente, die ihr aus Apps wie Instagram oder Snapchat kennt, könnt ihr entdecken? Fallen euch noch andere Beispiele dafür und/oder Szenen aus dem Film ein?

Lasst uns etwas genauer nachdenken, was die alltägliche Verwendung von Filtern etc. für die Bearbeitung von Bildern bewirken kann. Die Wirklichkeit wird verfremdet, die Bilder wirken „schöner“ und aufregender als das reale, tatsächliche Motiv. Die eigene Selbstdarstellung wird „optimiert“, also „verbessert“.

- Was bewirkt die Verwendung von Filtern?
- Warum ist es überhaupt nötig, Bilder für soziale Medien zu bearbeiten? Ist die Wirklichkeit nicht schön oder aufregend genug?
- Welche Probleme können entstehen, wenn Kinder und Jugendliche so viele optimierte Bilder sehen und sich mit ihnen vergleichen? (Ein krasses Beispiel: Weil Nasen auf Selfies durch den Kamerawinkel größer wirken, als sie tatsächlich sind, steigt die Anzahl an Schönheitsoperationen, bei denen sich Menschen die Nase verkleinern lassen.)
- Welche sozialen Medien nutzt ihr?
- Was sind Vorteile dieser Form der Kommunikation?
- Welche Nachteile gibt es?
- Haben schon alle Kinder in eurer Klasse ein Smartphone? Wofür benutzt ihr es am meisten?
- Fragt eure Eltern und LehrerInnen: Wie habt ihr euch früher ein Treffen ausgemacht, als es noch keine Handys gab?

100% Coco

Zu 100% man selbst sein – das fällt Coco, wie vielen jungen Menschen, die auf der Suche nach ihrer eigenen Identität sind, schwer. Am ersten Tag an ihrer neuen Schule wird Coco wegen ihres extravaganten Kleidungsstils ausgelacht. Obwohl ausgeflippte Mode ihre große Leidenschaft ist, passt sich das Mädchen ihren MitschülerInnen an.

Das folgende Fotogramm fasst Cocos Unsicherheit und das Gefühl, anders zu sein, in einem Bild zusammen.



(Bild 7)

Wie ein bunter Vogel sticht Coco aus der Menge ihrer MitschülerInnen heraus. Während diese Kleidung in unauffälligen, gedeckten Farben tragen und alle irgendwie gleich aussehen, fällt Coco durch ihr farbenfrohes, rosarotes Outfit auf. Dieser Vergleich wird durch die Bildkomposition zusätzlich unterstrichen: Durch die gewählte Einstellungsgröße, die eine große Anzahl an MitschülerInnen und einen großen Teil des Raumes zeigt, wirkt Coco wie ein kleiner bunter Farbkleck inmitten einer trüben Fläche. Alle sind ähnlich, nur das modebewusste Mädchen ist anders und gehört nicht dazu.

Auch wenn die Themen Mode und Selbstinszenierung in digitalen Medien zunächst oberflächlich erscheinen – der Film ist es nicht. „100% Coco“ setzt sich differenziert mit Freundschaft, Gruppendruck, Ausgrenzung in der Schule und Mobbing in sozialen Medien auseinander. Das Mädchen erkennt, dass es sogar manchmal gegenüber den besten Freunden nicht leicht ist, ganz man selbst zu sein und alles über sich zu erzählen. Aber gute Freunde zeichnen sich dadurch aus, dass sie dich mögen und akzeptieren, wie man ist.

Coco erhält im Verlauf der Handlung nicht nur Anerkennung für ihre Vlogs als Style Tiger und ihr umfangreiches Wissen über Mode, sie lernt auch, ihren Freunden gegenüber ehrlich zu sein und stolz auf ihre Eigenheiten und besonderen Fähigkeiten zu sein. „Folge deinem Herzen, dann wird alles gut.“

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

- Warum wird Coco zu Beginn des Schuljahres von ihren neuen MitschülerInnen ausgegrenzt und verspottet?

Bild 7 zeigt Coco an ihrem ersten Tag an der neuen Schule.

- Woran kann man erkennen, dass sie sich anders als die anderen Kinder fühlt?
- Wie verändert sich Cocos Beliebtheit im Laufe des Films? Woran liegt das?

Ein Tipp für das Arbeiten mit Fotogrammen in der Gruppe:

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Filmbilder aus dieser Unterlage größer und in Farbe zu kopieren, und diese Zettel an die Kinder auszuteilen. So können sich die Kinder die Bilder ganz genau ansehen, was es ihnen leichter macht, die hier gestellten Fragen zu beantworten. Gleichzeitig unterstützt dieses genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis.